



**Sexualpädagogisches Konzept  
der evangelischen  
Kindertagesstätte Zauberwald**

## Inhalt



Wozu bedarf es eines sexualpädagogischen Konzepts? .....	2
Die Grundlagen und Ziele unserer Sexualpädagogik.....	2
Unser Verständnis von kindlicher Sexualität in der Kindertageseinrichtung .....	3
Die praktische Umsetzung in der Kindertageseinrichtung .....	3
Sexualität in den verschiedenen Altersstufen in der Kindertageseinrichtung .....	5
Der Umgang mit Erkundungsspielen .....	6
Umgang mit Grenzverletzungen .....	6
Intimsphäre .....	7
Kinderschutz und Prävention.....	7
Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.....	8
Zusammenarbeit mit der Leitung und dem Träger .....	9
Schlussbemerkung.....	10



## Wozu bedarf es eines sexualpädagogischen Konzepts?

In unserer evangelischen Kindertageseinrichtung „Zauberwald“ ist sexuelle Bildung ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Entwicklungsbegleitung der Kinder. Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild, nach dem jedes Kind einzigartig, wertvoll und von Gott gewollt ist.

Den Raum, den wir als pädagogische Fachkräfte den Kindern eröffnen, ist geprägt von der Möglichkeit, sich selbst und andere im Sinne von Achtung, Nächstenliebe und Verantwortung zu erleben.

## Die Grundlagen und Ziele unserer Sexualpädagogik

Die kindliche Sexualität ist ein Teil der Gesamtentwicklung der Kinder und zeigt sich in Körpererfahrungen, Neugier, Fragen und spielerischem Umgang mit dem eigenen Körper und dem der anderen Kinder. Von Geburt an sind Kinder sexuelle Wesen, die über ihren Körper, Nähe und Distanz, Gefühle sowie Beziehungen lernen.

Als pädagogische Fachkräfte der evangelischen Kindertagesstätte „Zauberwald“ ist es uns ein zentrales Anliegen, Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich zu begleiten und zu stärken.

Wir möchten sie darin unterstützen, ein positives Selbstbild zu entwickeln, die eigenen Gefühle wahrzunehmen, einzuordnen und auszudrücken sowie die eigenen Grenzen und die Grenzen anderer zu respektieren.

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die altersangemessene Vermittlung von Körperwissen. Kinder lernen bei uns, ihren Körper bewusst wahrzunehmen, Körperteile korrekt zu benennen und ein natürliches Verhältnis zu sich selbst zu entwickeln. Dabei verstehen wir das Schamgefühl als wichtigen Schutzfaktor, den wir sensibel stärken und respektieren.

Ebenso legen wir großen Wert auf das Erlernen sozialer Regeln im Umgang miteinander. Die Kinder erfahren, dass jeder Mensch eigene Grenzen hat, dass „Nein“ sagen erlaubt ist und dass gegenseitiger Respekt und Achtsamkeit die Grundlage unseres Zusammenlebens bilden.

Unser Ziel ist es, den Kindern einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie sich sicher, angenommen und ernst genommen fühlen. Wir begleiten sie einfühlsam in ihrer



körperlichen und emotionalen Entwicklung und stehen ihnen als verlässliche Bezugspersonen zur Seite.

Die Prävention gegen sexuelle Gewalt ist dabei ein durchgängiges und selbstverständliches Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Durch Aufklärung, Stärkung der Selbstwirksamkeit und klare Schutzstrukturen tragen wir dazu bei, Kinder zu befähigen, ihre Rechte wahrzunehmen und sich bei Bedarf Hilfe zu holen.

## Unser Verständnis von kindlicher Sexualität in der Kindertageseinrichtung

Wir als evangelische Kindertageseinrichtung „Zauberwald“ verstehen die kindliche Sexualität nicht als zielgerichtet oder genitalfixiert, sondern als Ausdruck von Neugier, Körperwahrnehmung und Beziehungsgestaltung.

Wir gestalten unseren pädagogischen Auftrag altersangemessen und entwicklungsorientiert. Da wir diesen Prozess als einen Teil des Heranwachsens sehen, begleiten wir die Kinder dabei. Durch Beobachtungen und Dokumentation nehmen wir die Kinder bewusst in ihrem Spiel, ihrer Sprache und ihre Interessen an ihrem Körper wahr und entwickeln daraus entsprechende Bildungsangebote.

Unsere Aufgabe ist es, einen geschützten und verlässlichen Rahmen zu schaffen, in dem Kinder sich sicher entwickeln können. Dazu gehört eine respektvolle, wertschätzende und fachlich korrekte Haltung in unserer täglichen Begleitung.

Wir benennen die Körperteile mit den richtigen Begriffen und achten dabei sensibel auf den individuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Die Schamgrenzen, sowie das Aufgreifen von Fragen und Situationen wird offen aufgenommen und nicht tabuisiert.

## Die praktische Umsetzung in der Kindertageseinrichtung

Als pädagogische Fachkräfte der evangelischen Kindertagesstätte „Zauberwald“ verwenden wir sachliche und fachgerechte Begriffe für die Körperteile der Kinder.

Bei Mädchen verwenden wir für die weiblichen Geschlechtsorgane die Bezeichnung „Vulva“, „Scheide“ oder auch „Vagina“, die wie folgt definiert werden:

„Mit dem Begriff „Vulva“ wird die Gesamtheit der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane angesprochen. Diese umfassen die großen, sowie kleinen Schamlippen, die Klitoris, den Scheidenvorhof, Harnröhrenöffnung und Scheidenöffnung.“



Der Begriff „Scheide“ oder „Vagina“ steht für den muskulösen, dehnbaren Kanal zwischen Vulva und Gebärmutter.

Bei den Jungen verwenden alle pädagogischen Fachkräfte die Begriffe „Penis“ und „Hoden“ für die männlichen Geschlechtsorgane.

Mit dem Begriff „Penis“ wird das äußere Harnorgan mit Penisschaft, Eichel, Vorhaut und den innenliegenden Schwellkörper beschrieben.

Die „Hoden“ werden wie folgt definiert:

„Die Hoden bestehen aus einem Haut- und Muskelsack außerhalb der Bauchhöhle und enthalten die Hoden. Diese dienen zur Bildung von Spermien und des männlichen Sexualhormons.“

Die Kinder bekommen von uns den nötigen Raum, um Fragen zu stellen und alters- sowie entwicklungsangemessene Antworten zu bekommen. Eine offene Gesprächskultur ist dabei ebenso selbstverständlich wie die Achtung von Partizipation und gegenseitigem Respekt.

In unserer täglichen Arbeit verstehen wir uns als begleitende Fachkräfte. Wir beobachten aufmerksam und wertfrei. Erkundungsspiele sowie andere Ausdrucksformen kindlicher Sexualität betrachten wir als entwicklungsbedingt und als Teil des natürlichen Heranwachsens. Ein Eingreifen erfolgt durch uns ausschließlich dann, wenn grenzverletzendes Verhalten stattfindet oder Schutzbedürfnisse einzelner Kinder betroffen sind.

Jedes Kind in der evangelischen Kindertagesstätte „Zauberwald“ hat das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Wir stärken die Kinder aktiv darin, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und zu vertreten. Das Recht, „Nein“ zu sagen, wird von uns ausdrücklich vermittelt, geübt und im Alltag respektiert.

Intime Situationen, wie beispielsweise das Wickeln oder der Toilettengang werden mit Respekt begleitet.

Die Kinder werden von uns darin unterstützt, ihre Gefühle wahrzunehmen, diese bei anderen zu äußern sowie Gefühle bei anderen zu erkennen. Wir vermitteln ihnen Regeln zu Nähe und Distanz. Dazu gehören beispielsweise:

- „Mein Körper gehört mir.“
- „Ich darf Nein sagen.“
- „Geheimnisse, die mir Angst machen oder weh tun, darf ich erzählen.“

Diese Grundsätze sind fest in unserem Schutzkonzept verankert.

Die Zusammenarbeit im Team bildet dabei eine tragende Säule unserer Präventionsarbeit. Eine gemeinsame fachliche Haltung, die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres



Konzeptes sowie das Handeln nach verbindlichen und transparenten Regeln schaffen Verlässlichkeit und Sicherheit. Regelmäßige Reflexionsgespräche und der fachliche Austausch im Team sind fester Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung.

## Sexualität in den verschiedenen Altersstufen in der Kindertageseinrichtung

Das Thema Sexualität in der evangelischen Kindertageseinrichtung „Zauberwald“ ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung und unserer pädagogischen Arbeit. Hierbei geht es nicht um Sexualität im erwachsenen Sinne, sondern um die kindliche Entwicklung, die eng mit der eigenen Körperwahrnehmung, Identitätsentwicklung, Entwicklung von Gefühlen und Empathie, sowie einem Nähe-Distanz Verhalten verbunden ist.

Diese Sexualität unterscheidet sich in den verschiedenen Altersstufen wie folgt:

Kinder in der Altersstufe von 0-1 Jahren, auch als Säuglinge bezeichnet, erleben ihre erste Sinneswahrnehmung über Berührungen, Körperkontakt und das saugen. Hierbei wird das erste Körperbewusstsein geschaffen und die körperliche Nähe zu Bezugspersonen. Säuglinge signalisieren dadurch selbstberuhigendes Verhalten. Als pädagogische Fachkräfte gestalten wir unser Verhalten feinfühlig und achtsam im Umgang mit Körperkontakt. Wir schaffen Rituale, Sicherheit und bieten Schutz.

Ab einem Alter von 1-3 Jahren nehmen Kinder sich selber immer mehr wahr. Kinder entdecken ihren Körper, interessieren sich für Körperteile und erleben die erste Form von Selbststimulation. Das bewusste Spielen an den Genitalien kann eine erste Ausdrucksform sein - besonders in entspannten Situationen, beispielsweise beim Wickeln oder beim Einschlafen.

Kinder im Kindergartenalter zwischen 3 - 6 Jahren beginnen zunehmend, geschlechtliche Unterschiede bewusst wahrzunehmen. Sie entwickeln ein wachsendes Interesse an Fragen rund um Familie, Schwangerschaft, Geburt und die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen.

Typisch für diese Altersstufe sind Rollenspiele wie „Mutter, Vater, Kind“ oder sogenannte „Erkundungsspiele“. Diese Spiele dienen nicht einer erwachsenen Form von Sexualität, sondern sind Ausdruck von Neugier, Identitätsentwicklung und sozialem Lernen. Kinder setzen sich dabei mit Geschlechterrollen, Beziehungen, Nähe und Zugehörigkeit auseinander.

Auch erste Fragen wie „Wie kommt ein Baby in den Bauch?“ oder „Warum sehen Jungen und Mädchen unterschiedlich aus?“ treten in diesem Alter vermehrt auf. Diese Fragen



entstehen aus einem natürlichen Wissensdrang heraus und sind Teil der kognitiven und emotionalen Entwicklung.

Als pädagogische Fachkräfte begegnen wir diesen Themen sachlich, ruhig und altersangemessen. Wir beantworten Fragen ehrlich, jedoch in einer für das jeweilige Entwicklungsalter verständlichen Form. Dabei achten wir stets darauf, nicht mit Informationen zu überfordern, sondern an der konkreten Frage des Kindes anzuknüpfen.

## Der Umgang mit Erkundungsspielen

Die evangelische Kindertagesstätte „Zauberwald“ vermittelt klare Regeln im Umgang mit Erkundungs- und Rollenspielen. Dabei gilt: Niemand darf zu einem Spiel gezwungen werden und sogenannte „Doktorspiele“ oder andere intime Spiele finden ausschließlich in einen geschützten Rahmen statt.

Als pädagogische Fachkräfte beobachten wir diese Situationen aufmerksam und achten auf die Einhaltung der Regeln. Zudem gehen wir mit den Kindern ins Gespräch und reflektieren Beobachtungen im Team.

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist uns besonders wichtig. Wir informieren transparent über unsere sexualpädagogische Haltung. Erziehungsberechtigte können sich jederzeit mit Fragen an das pädagogischen Fachpersonal wenden.

## Umgang mit Grenzverletzungen

Kommt es zu grenzverletzendem Verhalten, erfolgt ein fachlicher Austausch mit dem betroffenen sowie mit dem übergriffigen Kind – mit klarer Priorität auf dem Schutz des betroffenen Kindes. Hierfür hat die evangelische Kindertagesstätte „Zauberwald“ verbindliche Handlungsschritte erarbeitet.

Stellen wir einen nicht gewollten sexuellen Übergriff fest, wird dieser umgehend beendet. Die beteiligten Kinder werden getrennt, und die pädagogische Fachkraft wendet sich zunächst dem betroffenen Kind zu.

Nacheinander finden „Vier-Augen-Gespräche“ statt, in denen sich die Kinder vertrauensvoll an die pädagogischen Fachkräfte wenden können. Hierbei ist eine wertschätzende Haltung sowie eine ruhige Atmosphäre von den pädagogischen Fachkräften zu gestalten.

Der Vorfall wird dokumentiert und mit den Erziehungsberechtigten besprochen. Gegebenenfalls werden weitere Maßnahmen ergriffen, um den Schutz und das Wohl beider Kinder sicherzustellen.



## Intimsphäre

Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder und begleiten sie in sensiblen Alltagssituationen ausschließlich mit ihrem Einverständnis.

Zu den sensiblen Bereichen gehören der Toilettengang, den wir grundsätzlich nur begleiten, wenn es vom Kind gewünscht wird. Hierbei gilt, dass jedes Kind alleine zur Toilette gehen darf. Für andere Kinder sowie für das pädagogische Fachpersonal gilt: Vor der Tür warten, anklopfen und nachfragen, ob Hilfe benötigt wird.

Auch das Wickeln ist ein sensibler Bereich. Die Kinder dürfen mitentscheiden, von welcher pädagogischen Fachkraft sie gewickelt werden möchten. Lehnt ein Kind eine Fachkraft ab, respektieren wir diese Entscheidung.

Während der Wickelsituation achten wir darauf, dass keine anderen Erziehungsberechtigten (außer die des betreffenden Kindes) anwesend sind. Kinder die gewickelt werden haben das Recht, diese intime Situation alleine mit der pädagogischen Fachkraft zu haben. Das Zuschauen und Begleiten anderer Kinder ist nur im gegenseitigen Einverständnis möglich. Dabei achten wir besonders auf nonverbale Signale.

Zur kindlichen Entwicklung gehört auch das Entdecken und Zeigen von Körperteilen. Dieses Interesse ist ein natürlicher Bestandteil kindlicher Sexualität.

Aus Gründen des Kinderschutzes sprechen wir uns jedoch gegen Nacktheit auf dem Außengelände der Kindertagesstätte aus.

## Kinderschutz und Prävention

Sexualpädagogik ist ein wichtiger Bestandteil in unsrem Kinderschutzkonzept und unserer täglichen Arbeit mit den Kindern.

Wir als evangelische Kindertagesstätte „Zauberwald“ sind überzeugt, dass Kinder, die ihren eigenen Körper kennen, ihre Gefühle wahrnehmen und sich ernst genommen fühlen, sich besser vor Übergriffen schützen können.

Mit unserer Begleitung lernen Kinder „Nein“ zu sagen, eigene Grenzen wahrzunehmen und die Grenzen anderer zu respektieren. Ebenso unterstützen wir sie im Umgang mit ihren Gefühlen. Dieses Verständnis bildet eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Haltung.

Wir arbeiten auf den Grundlagen unseres Schutzkonzeptes und sind für dieses Thema besonders sensibilisiert. Regelmäßige Fortbildungen und Teamsitzungen zu den Themen



„Kinderschutz“, „Sexualpädagogik“, „Prävention“ und die „Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten“ haben wir fest verankert.

Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren nutzen wir systematisch und reflektieren unsere Wahrnehmungen im Team.

Um mit Grenzverletzungen und Übergriffen angemessen umgehen zu können, ist es wichtig, klare Definitionen zu kennen. Ein sexueller Übergriff liegt vor, wenn eine sexuelle Handlung durch ein Kind erzwungen wird oder ein anderes Kind unfreiwillig daran teilnimmt. Häufig besteht dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten Kindern. Sexuelle Übergriffe können sowohl durch körperliche Handlungen als auch durch sexualisierte Sprache oder nonverbale Gesten stattfinden. Das Erkennen dieser unterschiedlichen Formen ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Verantwortung.

## Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die sexualpädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte „Zauberwald“ lebt von einer offenen, respektvollen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Sie sind die wichtigsten Bezugspersonen und primären Sexualerziehenden ihrer Kinder.

Unsere Aufgabe als pädagogisches Fachpersonal ist es, die Erziehungsberechtigten zu unterstützen, zu informieren und gemeinsam für ihre Kinder ein Klima der Offenheit und Sicherheit zu schaffen. Wir informieren transparent über die Inhalte und Ziele unserer pädagogischen Arbeit.

Zudem achten wir auf unterschiedliche kulturelle, religiöse und familiäre Wertehaltungen, wobei immer das gemeinsame Ziel - der Schutz und die Stärkung der Kinder - im Vordergrund steht. Fragen, Unsicherheiten und Anregungen der Erziehungsberechtigten greifen wir auf und nehmen sie ernst.

Wir geben ihnen die Möglichkeit, unser Konzept einzusehen und stehen für Gespräche zur Verfügung. Bei Bedarf stellen wir geeignete Materialien und Bücher vor, die sie im Alltag unterstützen können, um mit ihrem Kind in den Dialog zu treten.

Eine kooperativere Haltung zu den Erziehungsberechtigten ist uns besonders wichtig, um verändertes Verhalten oder Fragen der Kinder offen anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Uns ist es bewusst, dass Sexualpädagogik auch unterschiedliche Meinungen oder Unsicherheiten hervorrufen kann. In solchen Situationen suchen wir das Gespräch, erläutern unsere pädagogische Haltung und behalten dabei stets die Rechte und das Wohl der Kinder im Blick.



## Zusammenarbeit mit der Leitung und dem Träger

In unserer evangelischen Kindertagesstätte „Zauberwald“ trägt die Leitung eine zentrale Verantwortung für die Umsetzung und Verankerung der sexualpädagogischen Arbeit. Sie stellt sicher, dass Sexualpädagogik als fester Bestandteil des pädagogischen Gesamtkonzeptes verstanden und gelebt wird.

Gemeinsam mit dem Team initiiert die Leitung die Entwicklung, Fortschritte und regelmäßige Überprüfung des sexualpädagogischen Konzeptes. Hierbei wird überprüft, ob der Inhalt auf aktuellen fachlichen Stand, gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechen.

Die Leitung schafft Raum für regelmäßige Teamsitzungen, Supervisionen und Reflexionsgespräche, in denen pädagogische Haltungen, Beobachtungen und Fragestellungen rund um Körper, Sexualität und Grenzen besprochen werden können. Sie unterstützt und organisiert Fortbildungen zu den Themen „Sexualpädagogik“, „Kinderschutz“, „Grenzwahrung“ und „Elternarbeit“, um die Handlungssicherheit des Teams zu stärken.

Als evangelische Kindertageseinrichtung „Zauberwald“ ist uns eine offene und wertschätzende Kommunikation zu diesem sensiblen Thema besonders wichtig. Die Leitung fungiert hierbei als Schnittstelle zwischen Team, Träger und den Erziehungsberechtigten.

Der Träger trägt die Gesamtverantwortung für die pädagogische Arbeit der Einrichtung und somit auch für die strukturelle Verankerung der Sexualpädagogik. Er ist der fachliche organisatorische Partner der Leitung und des Teams. Er unterstützt die Umsetzung des sexualpädagogischen Konzeptes durch geeignete Rahmenbedingungen. Dazu gehören beispielsweise die Bereitstellung von Fachberatung und Materialien sowie die Begleitung und Überprüfung der Qualitätsentwicklung.

Zudem sorgt der Träger für verbindliche Richtlinien und Handlungsleitfäden zur Prävention sexueller Gewalt und zum Umgang mit Verdachtsfällen. Er stellt sicher, dass alle Mitarbeitende regelmäßig zu diesem Thema geschult werden und Schutzkonzepte mit sexualpädagogischem Ansatz aufeinander abgestimmt sind.

In sensiblen oder konfliktbelasteten Situationen bietet der Träger der Leitung Rückhalt und Unterstützung. Leitung und Träger arbeiten partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen, um eine einheitliche Haltung zur Sexualpädagogik zu gewährleisten und die pädagogische Qualität sowie die Sicherheit für Kinder und Fachkräfte nachhaltig zu sichern.

Gemeinsam tragen Sie die Verantwortung dafür, dass Sexualpädagogik in der evangelischen Kindertageseinrichtung „Zauberwald“ nicht als isoliertes Einzelthema,



sondern als selbstverständlicher Bestandteil ganzheitlicher Bildung und Erziehung verstanden wird.

## Schlussbemerkung

Wir als evangelische Kindertagesstätte „Zauberwald“ verstehen Sexualpädagogik als festen Bestandteil ganzheitlicher Bildung.

Die enge Zusammenarbeit im Team, mit der Leitung und dem Träger schafft die notwendige Sicherheit, um Kinder achtsam, kompetent und liebevoll in ihrer Entwicklung zu begleiten, getragen von einer Haltung der Offenheit, des Respekts und der Verantwortung.